

Wilhelm Hofmann, Gammelsdorf 1313 (Verhandlungen d. Hist. Ver. f. Niederbayern 73, 1940, S. 67—84). - Sorgfältig aus Quellen und verstreuter Literatur gibt der Vf. ein sehr anschauliches, in Einzelheiten gehendes Bild der Schlacht bei Gammelsdorf, die Ludwig den Bayern als hervorragenden Strategen zeigt, dem es gelingt, mit Hilfe seines tapferen und umsichtigen Ritters Seyfried Schweppermann und der „festgeschlossenen, straff einexerzierten Truppenkörper der Infanterie“ das zahlenmäßig weit überragende Reiterheer der Österreicher vollständig zu schlagen. „Mobilmachung, Operationsplan, Aufmarsch, Aufstellung der Heere“, Kampfweise und Flucht der Österreicher zeigen den inneren Aufriß einer der bedeutsamsten Schlachten des MA.s.

M. K.

Frank Milthaler, Die Großgebietiger des Deutschen Ritterordens bis 1440. Ihre Stellung und Befugnisse (Schriften der Albertus-Universität, Geisteswissenschaftl. Reihe 26). Königsberg/Pr. u. Berlin, Ost-Europa-Verlag 1940; VI u. 113 S. - Sorgfältige und umsichtige Benutzung der Quellen unter gebotener Berücksichtigung der durch grundlegend veränderte politische Verhältnisse der Ordensgeschichte bedingten Wandlungen läßt den Vf. ein ganz neues Bild der Entwicklung der Großämter des Deutschen Ordens gewinnen. Großgebietiger im engeren Sinne sind die fünf obersten Amtsträger: Großkomtur, Oberstmarschall, Oberstspittler, Oberstrappier und Treßler. Ressortminister, wie man wohl mitunter geglaubt hat, sind die Großgebietiger nie gewesen. Wohl waren sie die engsten Mitarbeiter des Hochmeisters, aber sie hatten keinen umgrenzten Amtsbereich. An Hand der Ordensstatuten wird gezeigt, daß es sich ursprünglich in dem einzigen Hause des Ordens zu Akkon nur um Hausämter gehandelt hat. Nach der Übersiedlung des Ordens nach Preußen, als die religiöse Gemeinschaft zum Staat wurde, blieben die alten Bezeichnungen, die Aufgaben sprengten den bisherigen engen Rahmen: Die Großgebietiger wurden ein ständiger Führerkreis für die gesamte Zentralverwaltung. Einzelne von ihnen konnten zu Sonderaufgaben abgeordnet werden. An die ursprüngliche Bedeutung erinnerte die Eigenschaft des Marschalls als Feldherr des Ordensaufgebotes und die finanziellen Aufgaben des Treßlers. Besonders wertvoll sind die vergleichenden Hinweise auf die Einrichtungen der beiden anderen Ritterorden und die weitgreifende Bezugnahme auf mittelalterliche Verwaltungsreformen überhaupt.

Berlin.

E. Weisc.

Hektor Ammann, Die Deutschen im mittelalterlichen Frankreich. 2: Die Deutschen auf den Messen von Chalon an der Saône und in Burgund (Dtsch. Arch. f. Landes- u. Volksforsch. 5, 1941, S. 580—590). - Den Messen der Champagne, von denen eine frühere Studie des Vf.s handelt (vgl. DA. 5 S. 572), stehen die von Chalon an der Saône zeitlich und bedeutungsmäßig als „kleineres Ebenbild“ nach; dem entspricht auch der geringere Besuch weniger der niederländischen als der deutschen Kaufleute. Norddeutschland scheint ganz auszufallen -, den Vf. hier feststellt, ohne daß dieser

1310; S. 53 Z. 9 v. o. ist eine Z. ausgefallen; S. 59 Z. 4 v. o.: Hofhaltes; S. 75 Z. 13 v. o.: Begriffliche; S. 83 Z. 16 v. u.: in dieser Stadt; S. 99 Z. 7 v. o.: Ergebung; S. 105 Z. 14 v. o. a. Ende ist zu erg.: Gemälde; S. 200 Z. 9 v. u.: 1299.